

NACHRICHTEN

Enderli wird Bildungsdirektor

Sarnen – Der neu gewählte Regierungsrat Franz Enderli (CSP, Bild) wird das Bildungs- und Kulturdepartement von seinem Vorgänger Hans Hofer übernehmen, der auf Ende Juni 2009 seinen Rücktritt eingereicht hat. Dies teilte der Obwaldner Regierungsrat gestern mit. Alle bisherigen Regierungsratsmitglieder behalten ihre Departemente und Stellvertretungen. (red)



Kantonsrat Thade Wagner tritt zurück



Kerns – Nach acht Jahren im Kantonsrat hat Thade Wagner (CVP Kerns, Bild) seinen Rücktritt per 27. Mai 2009 eingereicht. Die CVP-Ortspartei

bedauert seinen Rücktritt und dankt ihm für «seine grosse Arbeit». Wagner habe in diversen Kommissionen mit viel Herzblut mitgearbeitet. Da Werner Ettl-Barmettler für die Nachfolge Wagners nicht mehr zur Verfügung steht, schlägt die CVP Kerns nun Bernhard Benguerel-Stoffel vor. Er soll am 26. Juni als Kantonsrat vereidigt werden. (red)

Mexiko-Grippe: Spital ist gerüstet

Nidwalden – Die Mexiko-Grippe beschäftigt auch den Kanton Nidwalden. Bislang ist zwar weder eine Erkrankung noch ein Verdachtsfall in Nidwalden bekannt, der eingesetzte Sonderstab Pandemie werde die Entwicklung der Grippe aber weiter beobachten, heisst es in einer Medienmitteilung des Regierungsrates. Zudem habe das Kantonsspital Vorkehrungen getroffen, um Grippefälle isoliert behandeln zu können und dadurch einer Verbreitung Einhalt zu gebieten. Weitere Informationen und Tipps unter www.bag.admin.ch/influenza. (red)

Freilichtspiel: Gutscheine einlösen

Dallenwil – Die Vorbereitungen für «Die eine wilde Jagd» der Theatergesellschaft Dallenwil auf Maria Rickenbach laufen auf Hochtouren. Das Freilichtspiel wird vom 20. Juni bis 19. Juli aufgeführt. Wichtig für Zuschauer: Die Gutscheine sind keine Eintrittskarten und müssen bis zum 16. Mai umgetauscht werden. Unter www.theaterdallenwil.ch können Gutscheineinhaber den Tausch vornehmen. Der Vorverkauf startet dann am 18. Mai. (red)

Emmetten

Minus 6 Prozent bei Logiernächten

wy. Emmetten verzeichnete im vergangenen Jahr 6 Prozent weniger Logiernächte als noch 2007. Dies geht aus einer Medienmitteilung von Tourismus Emmetten hervor. Mit den 44 650 Logiernächten habe man an das Ergebnis von 2006 angeknüpft. Der Rückgang war vor allem von April bis Juni im Bereich der Hotellagnächte am markantesten. Mit den rückläufigen Übernachtungszahlen widerspiegelt sich in Emmetten der Trend in Ob- und Nidwalden. Kantonal war das Minus aber geringer. In Obwalden beträgt es 0,5, in Nidwalden 3,3 Prozent. Trotz der tieferen Übernachtungszahlen erzielte Tourismus Emmetten einen Mehrertrag von 44 000 Franken bei Gesamterträgen von 255 000 Franken.

Tourismus Emmetten blickt trotz Negativprognosen zuversichtlich in die Zukunft. Eine grosse Chance attestiert man dem Hotelprojekt Parc Orange. Impulse erhofft man sich von der Bike Arena Emmetten, die am 6. Juni eröffnet wird, und von der geplanten Schaukäserei auf der Klewenalp.

Die Generalversammlung bestätigte Urs Schaub als Präsidenten. Neu im Vorstand sitzt Gemeinderat Toni Mathis.

Abfallreglement Engelberg

Der Entscheid fällt am Sonntag

Engelberg stimmt am nächsten Sonntag über ein neues Abfallreglement ab. Eine Beschwerde ist vom Tisch.

VON GERI WYSS

Der Regierungsrat des Kantons Obwalden ist auf die Beschwerde eines Engelberger Stimmbürgers nicht eingetreten. Dieser hatte verlangt, den Urnengang zum neuen Engelberger Abfallreglement zu sistieren oder allenfalls das Resultat für ungültig zu erklären, sollte das Talvolk Nein zur Vorlage sagen. Mit dem Entscheid des Regierungsrates ist klar: Der Urnengang findet wie angekündigt am nächsten Sonntag statt. Der Einwohnergemein-

derat empfiehlt den Stimmbürgern ein Nein, weil ein Engelberger Alleingang bei der Kehrrichtentsorgung zwar Mehrleistungen, aber auch höhere Kosten bringen würde.

Frist nicht eingehalten

Beim Beschwerdeführer handelt es sich um Arnold J. Zeugin. Seine Initiative, die den Austritt aus dem Entsorgungszweckverband Obwalden forderte, hatten die Engelberger mit 60 Prozent Ja-Stimmen im November 2007 angenommen. Arnold Zeugin war gestern für eine Stellungnahme nicht zu erreichen.

Sie sei verspätet eingereicht worden, begründet der Regierungsrat seinen Entscheid, nicht auf die Beschwerde

einzutreten. Im kantonalen Abstimmungsgesetz heisst es: Die Beschwerde ist innert drei Tagen seit der Entdeckung des Beschwerdegrundes einzureichen. Zeugins Beschwerde landete Anfang vergangener Woche auf dem Tisch des Kantons. Die Stimmbürger haben die Abstimmungsbotschaft zwischen dem 22. und 24. April erhalten.

Doch selbst wenn die Obwaldner Regierung zum Schluss gekommen wäre, die Frist sei eingehalten worden, hätte sie die Beschwerde auch inhaltlich abweisen müssen, schreibt die Staatskanzlei. Es könne weder eine fehlerhafte Information in der Abstimmungsbotschaft noch ein anderer Umstand im Verfahren erblickt werden, welcher eine Sistierung der Abstim-

EXPRESS

- Die Abstimmung zum Abfallreglement Engelberg findet statt.
- Der Regierungsrat ist auf eine Beschwerde nicht eingetreten.

mung oder sonst ein Eingreifen des Regierungsrates rechtfertigen würde.

Frau Talamann Martha Bächler sagt, sie sei froh, dass dieser Entscheid noch vor der Abstimmung gefallen sei. Der Regierungsrat habe den Einwohnergemeinderat Engelberg vollumfänglich gestützt. «Es zeigt, dass wir die Bürger sachgemäss informiert und ihnen nachvollziehbare Zahlen vorgelegt haben.»

«Es zeigt, dass wir die Bürger sachgemäss informiert haben.»

MARTHA BÄCHLER,
FRAU TALAMANN

Älggialp Sachseln

Pyramidendach für Politik missbraucht

Unbekannte entfernten beim Mittelpunkt der Schweiz auf der Sachseler Älggialp einen Teil der Pyramide und hissten im Gelände eine Jura-Fahne.

ap/mvr. Gut eine Woche nach der Präsentation des Schlussberichts der Interjurassischen Versammlung haben unbekannte Täter den symbolischen Mittelpunkt der Schweiz auf der Älggialp in der Gemeinde Sachseln beschädigt. Sie entfernten das Pyramidendach über dem Stein, auf dem der Mittelpunkt der Schweiz markiert ist. Dies bestätigte Alpverwalter Toni von Moos gestern auf Anfrage. Zudem steckten sie auf der Mauer um den Mittelpunkt im symbolischen Juragebiet eine Juraflagge ein und markierten mit kleinen Steinen die Grenze des Kantons Jura.

Gemeinde macht Anzeige

Gemeindeschreiber Toni Meyer sagte auf Anfrage, die Gemeinde reiche Anzeige wegen Sachbeschädigung ein. Die Kantonspolizei Obwalden bestätigte gestern Abend den Eingang einer Anzeige. In einem Reaktionsschreiben teilte der «Groupe Belier» mit, «vom Verschwinden des Mittelpunkts der Schweiz im Kanton Obwalden vernommen zu haben». Die Beliers begrüssten die Aktion. Es scheine, dass die Aktivisten das nationale Interesse auf die Lösung der Jurafrage lenken wollten. «Auch wir denken, dass es Zeit ist, die Kirche wieder in die Mitte des Dorfes zu rücken», schreiben die Beliers und schliessen mit den Worten: «Es lebe ein freier und vereinigter Jura von Boncourt bis nach La Neuveville.»



Hier ist das Pyramidendach noch an seinem angestammten Ort. Nun haben es Unbekannte gestohlen.

ARCHIVBILD JOSEF REINHARD

Die jurassische Separatistengruppe sorgte seit ihrer Gründung in den 60er-Jahren immer wieder mit spektakulären Aktionen für Aufmerksamkeit. Diese hatten meist hohen symbolischen Charakter. Zweimal stahlen Angehörige der Beliers den Unspunnenstein; das erste Mal 1984 aus dem Touristikumuseum in Interlaken. Im glei-

chen Jahr wurde zudem das Soldatendenkmal Fritz in Les Rangiers vom Sockel gerissen. 1993 wurde ein 21-jähriges Mitglied bei der Vorbereitung eines Sprengstoffanschlags getötet.

Als Nächste Bundesrätin Widmer

Der Mittelpunkt der Schweiz in Sachseln ist 1988 zum 150-jährigen Beste-

hen des Bundesamtes für Landestopografie berechnet worden. Wegen des schweren Zugangs hat man 500 Meter davon entfernt einen Gedenkstein platziert. Dort werden seit 2002 die Schweizer des Jahres gefeiert. Am 20. Juni ist Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf an der Reihe und kann auf dem Stein ihren Namen dort eingravieren lassen.

Frauenfeld/Beckenried

Hindernis für Pfarrer

Beckenrieds früherer Pfarrer Werner Vogt möchte die Pfarrei Frauenfeld leiten. Er darf aber nicht. Das Bistum schweigt zu den Gründen.

mvr. 2003 verliess Werner Vogt die Pfarrei Beckenried. Er hatte damals ein Verfahren wegen widerrechtlicher Verwendung von Geld am Hals. Es ging um 210 000 Franken. Im Mai 2007 wurde Vogt zu einer bedingten Busse wegen ungetreuer Geschäftsbesorgung verurteilt. Er wurde schuldig gesprochen, 8000 Franken aus einem Fonds für andere Zwecke verwendet zu haben.

Nötigung oder nicht?

Nun möchte Vogt, priesterlicher Mitarbeiter in Frauenfeld, dort Pfarreileiter werden. An der jüngsten Versammlung der Kirchbürger von Frauenfeld war dies ein Thema, wie die «Thurgauer Zeitung» Ende vergangener Woche berichtete. Vogt erklärte, er habe die seinerzeitige Busse nicht bezahlen

müssen und sogar eine Parteientschädigung erhalten. Darum habe er das Urteil nicht weitergezogen.

Obwohl er die Kirchenvorsteherchaft und den Bischof immer über das Verfahren informiert habe, werde er nun vom Bischofsvikar genötigt, sich nicht als Pfarradministrator zu bewerben. Bischofsvikar Ruedi Heim habe im «Pfarrblatt» geschrieben, Vogt habe ihm gegenüber deutlich gesagt, er möchte nicht Pfarrer oder Pfarradministrator werden und bewerbe sich auch nicht darum. Laut Vogt soll es aber nie ein solches Gespräch gegeben haben.

Bistum weist Vorwurf zurück

Dem widerspricht Giuseppe Gracia, Kommunikationsbeauftragter des bischöflichen Ordinariats, in der gleichen Zeitung und weist die Vorwürfe zurück. Es habe sogar mehrere Gespräche gegeben. Mehr wolle man dazu nicht sagen, weil man Details aus Personaldossiers grundsätzlich nicht in der Öffentlichkeit abhandle. Die Bistumsleitung stehe mit allen Betroffenen in Kontakt, und man arbeite an tragbaren Lösungen.

Dallenwil

Besser als erwartet

Die finanzielle Lage in Dallenwil hat sich stabilisiert. Die Gemeinde konnte die Pro-Kopf-Verschuldung weiter abbauen.

wy. Die Rechnung der politischen Gemeinde Dallenwil zeigt einen Mehrertrag von 339 000 Franken. Das Budget hatte mit 170 000 Franken gerechnet. Unter anderem haben die rege Bautätigkeit sowie andere Handänderungen zu Mehreinnahmen bei den Grundstückgewinnsteuern von 74 000 Franken geführt. Der Gemeinderat beantragt, 309 000 Franken des Ertragsüberschusses für zusätzliche Abschreibungen auf der Mehrzweckanlage und die restlichen 30 000 Franken als Rücklage für Steuerausfälle wegen der Steuerge- setzrevision 2011 zu verwenden.

Die Nettoinvestitionszunahme beträgt 160 000 Franken. Der Grund, dass das Budget von 372 000 Franken nicht erreicht worden ist, liegt bei den Verbauungen am Steinibach, mit denen

noch nicht begonnen werden konnte. Die Pro-Kopf-Verschuldung per 31. Dezember 2008 beträgt 1297 Franken. Im Vorjahr waren es 1694 Franken.

Ferner befinden die Stimmberechtigten über ein Einbürgerungsgesuch einer Familie aus Sri Lanka.

Schulhausbau abgeschlossen

In der Rechnung der Schulgemeinde erscheint ein Mehraufwand von 36 000 Franken (Budget 196 000 Franken). Die Pro-Kopf-Verschuldung bei der Schulgemeinde liegt bei 701 Franken. Der Umbau der Schwesternwohnung im Schulhaus Linde ist abgeschlossen. Der Kredit von 569 000 Franken wurde um 67 000 Franken unterschritten.

Die Rechnung der katholischen Kirchgemeinde schliesslich zeigt einen Mehrertrag von 7000 Franken (Budget: 400 Franken).

GERI WYSS

HINWEIS

► Gemeindeversammlung Dallenwil, Freitag, 15. Mai, Mehrzweckanlage Steini, 19.30 Uhr, Kirchgemeinde, 20 Uhr Politische und Schulgemeinde. ◀